

Landes-Zeitung. Zweihunddreißigster Jahrgang.

werden die Spaltenzahl oder deren Raum mit 20 Pf. ...

Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.

Bezugspreis

Im Jahr vierteljährlich 2 50 Pf. ...

Alle die Redaktion verantwortlich Dr. Oswald Schulze in Halle.

[Schriftverbreitungs-Bureau Nr. 178.]

Nr. 520.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 5. November

1898.

Nach den Landtagswahlen.

Die Wahl der Abgeordneten. Eine Wahl aber ist es wirklich, in Preußen nach dem Verfassungssystem zu wählen. Alles scheint förmlich darauf berechnet, die Wähler von der Wahl abzuhalten.

Im den preussischen Wahlgeseh ist nichts weniger verkehrt als alles. Deshalb ist auch das Ergebnis dieses Wahlrechts alles eher als der treue Spiegel des Willens und der Stimmungen des Volkes.

Bilder aus Australien.

Von Mark Twain.

Wir fuhren von Melbourne mit der Eisenbahn nach Adelaide, der Hauptstadt der großen Provinz Südastralien — eine Reise von hundert Stunden.

Die Sache erklärte sich jedoch auf sehr einfache Weise: Vor Jahren war die Welt plötzlich durch den selbsthaft reichen Silberfund von Broken Hill überstrahlt worden.

ausfall kann unter solchen Umständen nur für eine geringe Zahl von Wählern, insbesondere Großstädte, die Rede sein. Gerade diese Städte aber sind gegenüber dem platten Lande in einem handgreiflichen Nachteil, weil die Wählerfreie heute noch immer so abgetrennt sind, als hätten seit vielen Jahrzehnten keinerlei Verbindungen sich in der Bevölkerung vollzogen.

Table with 2 columns: Party Name and Mandates. Includes: I. Rechte, II. Liberale Mitte, III. Freiwirtschaftliche, IV. Sozialistische, V. Protestpartei, VI. Unbestimmt.

Im ganzen zeigt sich also, daß ziemlich alles beim alten bleibt. Es hat sich nur eine kleine Verschiebung nach links innerhalb der liberalen Partei vollzogen und das Centrum hat fünf Sitze gewonnen.

Die Sache erklärte sich jedoch auf sehr einfache Weise: Vor Jahren war die Welt plötzlich durch den selbsthaft reichen Silberfund von Broken Hill überstrahlt worden.

Wir fuhren nachmittags um 4.20 ab und meist durch ebenes Land. Am Morgen kamen wir in den 'Scrub'. So heißen die mit verkrüppeltem Buschwerk bewachsenen Gegenden.

Der 'Scrub' erstreckt sich gegen viele Meilen weit nach allen Richtungen und sieht aus wie ein plattes Dach, in dem weder Riß noch Spalte ist, aber wie eine große Decke ohne Naht.

Sowohl aus australischen Wäldern, wie aus den mündlichen Schilderungen, die mir gemacht wurden, habe ich die Lieberzungen gewonnen, daß der eingeborene Wälfänger so viel Schärfe, Scharfblick, Ansehnlichkeit und Beobachtungsgabe besitzt, wie man es fast keinem Wolf der Erde, weder unter Wölfen

Deutsches Reich.

Ein neues Sozialistengesetz?

© Berlin, 4. Nov. Die bayerische offizielle 'Süddeutsche Reichs-Korrespondenz' überträgt die Welt sieben mit der Aufstufung eines neuen Sozialistengesetzes. Und damit der Kritik dieser Aufstufung ganz hervorragend, ist Herr Hohenlohe nach Karlsruhe eingeladen worden, wo dem wohl weitest verwehrt werden soll.

noch Farbigen wiederfindet. In einer von der Regierung der Provinz Viterria veröffentlichten Beschreibung der Negersiedlung Australiens heißt es unter anderem, daß der Eingeborene nicht nur an der Größe des Baues die schwache Spur entwirft, die das Daphnium beim Altern zurückläßt, sondern auch irgendeine zu erkennen vermag, ob die Spur von Gefähr oder erst von keine herrührt.

mitsprechen, daß der Besondere einzuweisen ist, so kam als möglich beim Schreiben vor seinen Kameraden seine Unschuld zu behaupten. Der General antwortete: „Ich kann dich nicht, wie Santerre (der bei der Hinrichtung Ludwig's XVI. kommandierte), einen Trommelwirbel schlagen lassen, um seine Stimme zu erlösen.“

Das ist bekannt, daß Dreyfus in der That hierauf während der Periode mehrmals seine Unschuld behauptete. Um nun unwiderleglich zu erweisen, daß Dreyfus in der That schuldig sei, da ihn Verbrüderung zu bezweifeln, ein Geschändnis gemacht haben soll. Die Kommission der Klassenbesitzer wird Verbrüderung selbst bezeichnen, nachdem sie ihn durch viele militärischen Vorgesetzten des Militärgeheimnisses hat erwidern lassen.

Dem „Courrier de l'Est“ zufolge hat die Enquete des Klassenbesitzer bereits ergeben, daß den Mitgliedern in Dreyfus-Prozess nicht nur in Verantwörter immer geheime Dokumente vorgelegt wurden, sondern daß auch Henry im Verantwörter erschienen und die Versicherung abgab, es existieren diplomatische Dokumente, welche die absoluite Schuld Dreyfus' bekräftigen. Das habe die Richter verlangt, Dreyfus zu verurteilen. Diese Mitteilung zu einzuweisen mit Interesse aufnehmen.

Die Enttarnung der nationalen Blätter über die Anwesenheit der Delegiertenverwaltung, dank der der Anwalt der Frau Dreyfus die Depesche des Grafen v. S. an seinen Vorgesetzten in der Weise, welche sich nach immer nicht erklärt, obwohl die Absoluten Kassen und Gabannes eine Frage bei dem Diktandum abhängig gemacht habe. Gabannes, der jetzt die schwere, erdrückende Aufgabe übernommen hat, überhört wohl zu wachen, selbst glauben machen zu wollen, als hätte Morand sich auf unerlaubte Weise in den Besitz der höchst interessanten Depesche Grafen v. S. gesetzt. Dem ist aber in Wirklichkeit nicht so. Alle Telegramme, die in wie auch immer die der Delegiertenverwaltung irgendwie bezieht oder sonderbar erscheinen, werden dem im Centralbureau in der Rue de Grenelle untergebracht. „Service officiel“ mitgeteilt, der selbst die kritischen Depeschen in der handlungsunfähigen Lage Zeit zu entlassen demorg. Sogar die offiziellen Depeschen der Regierung gehen durch dieses „Schwarze Kabinett“, in dem einige sehr verlässliche Beamte den Dienst versehen. Von hier aus werden alle Depeschen, die irgend welches Interesse bieten, dem Ministerium des Innern oder der Staatspolizei des Ministeriums des Innern mitgeteilt. Das geschieht offenbar auch mit der Depesche Grafen v. S. an Gabannes, die von der Staatspolizei dem Untersuchungsrichter überwiehen wurde. Es gelangte sie in die Hände des Vernehmer's des Klassenbesitzer, wo Morand sie mit den anderen Akten vorband. Die Untersuchung, die eingeleitet werden wird, kann nur zur Befristung dieser Thatsache führen.

Wie lange die nun noch in Haft sein wird, und zwar in einer Einzelzelle, die von der höchsten Verwaltung des Landes durch offizielle Experten für einen Monat, ist gar nicht abzusehen. Jetzt weiß der „Gaulois“ nur zu melden, daß die Einstellung des Verfahrens in den nächsten Tagen noch nicht zu erwarten ist. Während also die Dreyfusfrage sichtlich ihrer Lösung entgegensteht, steht die Entscheidung über das Grundsätzliches Verfahren, Morand und Hen, in ungewisser Ferne. Es ist anzunehmen, daß jetzt, da die Sommer ferne ist, dort die nötige Beschleunigung des letzten Verfahrens gegen Morand angeregt werden wird.

Belien.

Die „Reforme“ bringt die Sentationsbestimmung von der Entscheidung eines anarcho-syndikalistischen Ordnanstags gegen König Leopold am 26. Oktober in D. O. und der Verhaftung zweier Mitarbeiter. Nach von dem belgischen Mitarbeiter des „Welt. Beob.“, an guter Quelle eingegangenen Erklärungen ist nur so viel richtig, daß zwei verhaftete Mitarbeiter in D. O. festgenommen wurden. Ob diese Anarcho-syndikalist, ist sehr zweifelhaft. So viel aber ist fest, daß von einem Anordnanstags auf den König keine Rede war.

Italien.

Nachdem sämtliche Mächte grübelnd sich bereit erklärt hatten, die von Italien angelegte Konkurrenz zur Vertreibung von Anarchisten gegen die Anarcho-syndikalist, hat die italienische Regierung ein Verhandlungsprogramm aufgestellt und den Mitgliedern mitgeteilt. Einige Regierungen haben dasselbe vorbehaltlos angenommen, andere haben sich vorbehalten, im Falle der Aussetzung seiner Gegenstände zu machen. So weit nun auf dem Anarcho-syndikalist in Rom unterrichtet ist, liegt der Programmvorsatz, daß jeder Staat sich verpflichten sollte, die in seinem Gebiet sich aufhaltenden ausländischen Anarcho-syndikalist, auf Schwierigkeiten und Bedenken in England, der Schweiz und Belgien, dürfte aber mit gewissen Einschränkungen angenommen werden. Größeren Schwierigkeiten begegnet der Vorschlag eines dem Sultan nach in allen Staaten gleichen Gehalts gegen die Anarcho-syndikalist, da die Parolen mehrerer Staaten keine Aussicht für ein solches Gehalt, wenn es wirksam sein soll, aufzuweisen würden.

Die Regierung ist entschlossen, mit der Einführung der Strafe von 1000 Mark zu machen und zunächst die größeren Generalsabteiler mit einer Summe von 20 Millionen zu belegen, um dieselbe Summe aber die kleineren Generalsabteiler zu entlasten.

Die Regierung stellte, um der drohenden Thronerzengung entgegenzutreten, demjenigen Gemeinden Anarcho-syndikalist, die darum anhalten, auf den Schulden des Reichsministeriums 200,000 Doppelcentner Getreide zum Preise von 26 Silr zur Verfügung.

Ungland.

Die Ostpreussische Eisenbahn ist nunmehr bis Reichsburg fertiggestellt und diese Thäler im Februar 1894 und Pilsener im September 1900 erreicht; alsdann würde die gesamte thüringische Bahn fertig sein.

Prozess Harden.

F. Berlin, 4. Nov.

In Prozess Harden ist die Öffentlichkeit bis zum Schluss der Verhandlung ausgeschlossen geblieben. Nach heftiger Beweis-anforderung über den Artikel „Rudel-Majestäät“ beantragte der Staatsanwalt, im Interesse der öffentlichen Ordnung, die Öffentlichkeit auch während der Verhandlung über die übrigen Artikel auszuschließen. Der Gerichtshof entsprach diesem Antrage. Zum Vernehmen nach sind etwa 40 Artikel aus der „Zukunft“ zur Verfügung gebracht worden, aus denen der Staatsanwalt Material anzuammeln, um zu beweisen, daß der Angeklagte die Absicht verfolgte, die Person des Kaisers öffentlich herabzusetzen. Der Staatsanwalt beantragte, wie schon heute früh gemeldet, ein Jahr Gefängnis, der Verteidiger Justizrat Wundt und der Angeklagte selbst beantragten die Freisprechung.

Nach fast dreistündiger Verhandlung fand die Verhandlung, Landgerichtspräsident Rehm, um 10 Uhr abends das Urteil: Bei der Verhandlung sei von der Staatsanwaltschaft eine Reihe von Gesichtspunkten geltend gemacht worden, die nach Ansicht der Angeklagten die Angeklagten belasten müßten; es läge sich aber ein vorher haben durch die Ausführungen des Angeklagten die Beweisführung, aus denen der Staatsanwalt nicht hören wollte. Die Angeklagten wolle dies aus einer Reihe von Stellen belegen, die in verschiedenen Artikeln des Angeklagten vorkommen, aber nach Ansicht des Gerichts sei der Nachweis nicht geführt, daß der Angeklagte das ausführen wollte, was die Angeklagten behauptete. Was den Artikel „Rudel-Majestäät“ betreffe, so lag schon die Lebensgeschichte nach Ansicht der Angeklagten eine Majestäät-leyen, wenn Abgehen von der Frage, ob diese Lebensgeschichte als geschmackvoll anzusehen sei, habe der Angeklagte überzeugend nachgewiesen, daß er diese Bezeichnung als possenliche und zutreffende Lebensgeschichte des Kaisers „Princo Camiche“ angesehen habe.

Nach Ansicht des Gerichtshofes kommen in dem Artikel zwar Bezeichnungen und Anspielungen auf die Person des Kaisers vor, die aber nicht zu einer Identifizierung des Prinzen Spazint mit dem Kaiser vorgeschrieben seien. Es sei nicht nachgewiesen, daß die Punkte des ersten Teils, die Wiedererzählung der Erzählung von Lebontau, auf den Kaiser sich beziehen sollte. Es habe sich die ganze Lebensgeschichte keine Majestäät-leyen, was den zweiten Teil betreffe, so habe der Angeklagte überzeugend nachgewiesen, daß es ihm darauf angekommen sei, die Speichelkeder zu geben und daß er dabei an die Anklage gedacht habe, die der Westiger Wog und der Buchdruckerlehre Wogent aus Anlaß des 10jährigen Jubiläum des Kaisers nachgedacht haben. Es würde in dem Text bezüglichen Ausführungen des Angeklagten eine Majestäät-leyen liegen, wenn — was nicht nachweisbar sei — der Angeklagte schon Kenntnis von der dem Westiger Wog gewährten Lebensgeschichte gehabt hätte. In dem ganzen Artikel „Rudel-Majestäät“ sei daher keine Majestäät-leyen beledigung enthalten worden. In dem zweiten Artikel „In den Kaiser“ sei eine Beledigung des Oberhauskommissars Dreier, nicht aber des Anarcho-syndikalist Robertz gefunden worden. Dem Angeklagten liege der Schuld des Verurteilten 193 zur Seite, doch habe er in der Form geleidet. Gleichseitig liege aber auch in diesem Artikel eine Majestäät-leyen, weil der Angeklagte, indem er in dem Artikel an einer Stelle das aus dem Reichsarchiv wiedergibt, was besagte Reichsarchiv über den Kaiser sagen. Er habe sich deshalb zum Verbreiter einer Majestäät-leyen gemacht. Was den dritten Artikel „Der Wahrheit nach“ betreffe, so habe der Angeklagte bekräftigt, der Verfasser des Artikels zu sein. Der wirkliche Verfasser habe sich nur selbst dem Gerichtshof gestellt und sei vernommen worden. Er habe in einer für den Gerichtshof durchaus glaubwürdigen Weise bezeugt, daß der ganze Artikel auf gewisse Erörterungen sich beziehen sollte, die der Pola-Prozess gegenseitig habe. Deshalb sei eine Majestäät-leyen in diesem Artikel nicht zu finden. In betref des Artikels „Grobvater's Uhr“

müsse anerkannt werden, daß es sich um eine literarische Leistung handle, die aber nach Ansicht des Gerichtshofes einen politischen Charakter habe. Es sei ganz klar, und der Angeklagte habe dies selbst zugegeben, daß die Person des jungen Erben Kaiser Wilhelm II. sein solle. In einzelnen Charakterisierungen, die in dem Artikel von diesem jungen Erben gegeben werden, habe der Gerichtshof eine Beledigung der Majestäät erblicken müssen, die schwerer sei als die in dem zweiten Artikel beledigung. Es liege also nicht, daß der Angeklagte sich zu einer Majestäät-leyen beledigung an dem Reichsarchiv gemacht habe. Was die Straftat betreffe, so habe der Gerichtshof gemeint, daß der Angeklagte nicht Gefängnis, sondern Haftstrafe verdiene, weil er eine solche Bestimmung nicht bekräftigt habe. Der Gerichtshof habe jedoch auf Rechtsanwaltschaft eine Revision beantragt und gesprochen.



Empire-Kämme

neueste modernste Muster, beste Qualität.

C. F. Ritter,
Leipziger Straße 90.

Die Ausrüstung W. Schmelzpfeng in Berlin W., Charlottenstr. 23, unterhält 21 Bureau's in Europa mit über 500 Angestellten; die ihr verbundene The Brandstreet Company in den Ver. Staaten u. Australien 91 Bureau's. Letzte postfrei.



Oberhemden

Uniformhemden, Nachthemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs

Herrenwäsche jeder Art nach Maass.

Anfertigung unter Oberleitung eines erfahren. Fachzusehners.

Tadelloser Sitz. — Vorzügliche Arbeit.

H. C. Weddy-Powicke,
Leipziger Strasse 67.

Anerkannt unübertroffene Auswahl

der geschmackvollsten Herbst- und Winter-Neuheiten in einfarbigen und Fantasie-

Kleiderstoffen.

Die **Kleiderstoff-Collectionen** in Wolle, Halbwolle und Seide sind von ausserordentlicher Mannigfaltigkeit und stehen in Bezug auf Auswahl und Preiswürdigkeit unerreicht da.

Ausserdem sind in besonderen Abtheilungen

Grosse Gelegenheitskäufe

nur vorzüglicher Qualitäten in Fantasie-Kleiderstoffen zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf gestellt.

Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Ballkleiderstoffe

in klaren und dichten Geweben, Meter von 0,50 Mk. an,

Ballumhänge

aparte und kleidsame Façons, Stück von 5 Mk. an,

Kopfchales, Fächer, Blumengarnituren, Federboas,

Federbesätze, Rüschenbesätze, Spitzen u. Zugbänder für Kleiderbesatz.

reiche Auswahl — billige Preise.

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 87.

A. Huth & Co.

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 87.

Unser diesjähriger **Ausverkauf zurückgesetzter Waaren** beginnt am **Montag den 14. November.**



Pianos, Flügel, Harmoniums

aus besten Fabriken:

Kreutzbach, Neumeyer, Rönisch, Schiedmayer etc.

bei **Felix Voretzsch,** Halle a. S., Wilhelmstr. 33.

Kaiseröl

aus der Petroleum-Raffinerie vom **August Korff, Bremen.** Anerkannt das beste und gefahrloseste Leuchtöl.

General-Vertreter für Halle und Reg.-Bez. Merseburg **August Apelt, Halle a. S.**

Depôts:

in Merseburg	bei Herrn	Thiele & Franke,
" Wittenberg "	" Herrn	Wilhelm Gerocke,
" Ellenberg "	" "	Gustav Petzold,
" Torgau "	" "	Carl Marx,
" Büben "	" "	G. Rausch Wwe. & Sohn,
" Landsberg "	" "	Paul Weber,
" Zörbig "	" "	R. Berger,
" Gatterstedt "	" "	Carl Jaeger.

Thee's
neuester Ernte:
Souchong 1 A 6 4 2
Melange-Thee 2 A 6 4
Grass-Thee 1 A 2
Russ-Thee 1 A 3 4 5 6 7
Wadi Kisan-Thee in diversen Preislagen empfiehlt
A. Krantz Nachf.,
Dernier 230, Gr. Steinstr. 11,
Chines. Thee-Handlung u. Niederlage der Russ. Thee-Export-Gesellschaft "Karabane", Moskau.

„Yost“
die beste Schreibmaschine im Betriebe bei **Aug. Weddy,**
Leipa, Str. 22.

Auerlicht.
Echte Auerluciume 50 J beim Selbstabholen offerirt
G. Günter, Installationsgeschäft für Gas- und Wasser-Anlagen,
Mühlbera 10.

Seifen!
Wach-, Seife-, Nickel- und Toilette-Seifen, Seifenpulver, löse und in Badeten, Schwämme, Kämme, Bürsten, Schüssel-Seifen, Seifen-Äther empfiehlt in reichster Auswahl zu niedrigen Preisen
Seifen-Special-Geschäft S. Gerbstädt,
Siebichenstein, Auguststraße 10.
Bei Wiederabnahme billiger.
Schiebekisten in allen Größen Große Märkerstraße 23.

Zur gefl. Beachtung und Befolgung.

Es giebt noch immer Leute, welche glauben, daß man gutes Schuhwerk um die Hälfte des bereits so gedrückten Preises herstellen kann. Man versucht noch einmal mit billigerer Waare, um immer wieder zu der Ueberzeugung zu gelangen, daß das billige Schuhwerk infolge seiner Unsolidität im Bau und Material thatsächlich das theuerste ist. Man muß sich stets vergegenwärtigen, daß die Stiefel zum Gehen verwendet werden sollen und daher mehr Strapazit werden als jeder andere Bedarfsartikel. Damit nun dieses Kleidungsstück lange gebrauchsfähig bleibt, ist es unbedingt notwendig, daß sowohl Arbeit und Material dauerhaft sein müssen. Wenn an meinem Schuhwerk an Arbeit und Material gespart werden würde, dann wäre auch ich im Stande, meine Stiefel halb umsonst zu verkaufen, aber damit würde ich meinen verehrten Kunden nur einen schlechten Dienst erweisen. Darum ziehe ich es vor, mein Schuhwerk nicht als **Quantitäts-**, sondern als **Qualitäts-Waare** anfertigen zu lassen.

Goodyear Welt-Schuhwaarenhaus

Gr. Ulrichstraße 9, part. u. 1. Etage. **Leopold Sternberg** Gr. Ulrichstraße 9, part. u. 1. Etage.

